Zeitschrift: Appenzellisches Monatsblatt

Band: 12 (1836)

Heft: 1

Artikel: Fortgesetzte Geschichte der ausserrhodischen Ersparnisscassen

[Schluss]

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-542116

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wir haben durch die Zahlen in der vorstehenden Tabelle die Menge der vom großen Rathe ausgefällten Urtheile bezeich, net. Wenn in mehren Fällen vor Einem Urtheile verschies dene Rlagpunkte erwähnt waren, so haben wir es in die Rubrik des schwersten derselben gebracht, in den übrigen Rusbriken aber nicht weiter erwähnt. Überall ist der Wohnort der Bestraften, nicht aber die Heimathsgemeinde, wo diese von jener verschieden ist, angegeben.

Um nicht für jedes Vergehen, oder Verbrechen eine besondere Rubrik aufzustellen, haben wir am Ende die seltenern derselben unter der Aufschrift: "Verschiedene Straffälle" vereinigt. Hieher wurden gezählt: ein in diesen Blättern aussührlich besproches
ner Kindsmord; acht Strafen von Afterärzten; vier Stras
fen, die sich auf die Verheimlichung einer Frühgeburt bezos
gen; vier policeiwidrige Beherbergungsfälle; fünf Strafen für
Verdacht von Unzucht; eine solche für Verdacht von Diebs
stabl u. s. w.

Die Processe werden in der Regel bei der Gemeinde berechs net, wo der klagende Theil sich aufhält; nur in den Fällen, wo der klagende Theil im Auslande wohnt, werden sie beim Wohnorte der Gegenpartei aufgeführt. Processe, die vom gros sen Rathe nicht beurtheilt, sondern an eine Commission vers wiesen und nicht wieder an den Rath zurückgebracht wurden, sind nicht berücksichtigt worden, dem Grundsate zufolge, daß wir nur die Urtheile zählen wollten.

554438

Fortgesetzte Geschichte der außerrhodischen Ersparnißcassen.

(Beschluß.)

Die Ersparnißcasse in Heiden ist gegenwärtig nicht in sehr blühendem Zustande; es fehlt aber nicht an gutem

Sinne, die Anstalt, die durch den Tod einiger ausgezeichnet thatigen Beforderer gelitten hat, wieder in neues Leben zu bringen. Gie entstund im heumonat 1827, vorzüglich in Folge ber Auregungen bes S. Pfr. Rurfteiner. Die gegenwartigen Berwalter, die S. Rathsherr Buft und Policeis verwalter Jafob Bangiger, maren schon bei ber Stiftung thatig und stunden von Anfang an der Spike. Die Stas tuten sind bisher nur noch handschriftlich vorhanden. Ihren Bestimmungen gemäß fann von 6 Kreuzer bis 100 fl. eins gelegt werden. Ift das Guthaben eines Ginlegers auf fl. 100 ober fl. 150 angewachsen, so wird in der Regel fur dens felben ein guter Zeddel angeschafft, wenn er nicht lieber feine Ginlagen guruckzieht, und bann fann er nochmals anfangen, wieder einzulegen. Die Anstalt ift junachst für Rinder bestimmt; von Rindern vermöglicher Eltern, Die felbst Capitalien besigen, werden aber feine Ginlagen, und überhaupt folche in der Regel nur von Gemeindsbewohnern angenommen. Ein Ueberschuß ist bisher nicht vorhanden; für den uneigennütigen Sinn der Bermalter burgt aber ber ungewöhnlich hohe Zinsfuß, indem von jeder Einlage, die 50 fr. übersteigt, 4% berechnet werden; auch machen sie von dem fatutarischen Rechte eines Abzuges bei Buruckablungen feinen Gebrauch. - Bei ber neuesten Rechnung, im heumonat 1835, betrugen die sammtlichen, der Unstalt ans vertrauten Sparpfennige 1766 fl., 12 fr., die 108 Theils habern gehörten. Das größte Guthaben betrug fl. 265 und wurde ausnahmsweise mit 31/2 % verzinset. In dem Jahre, das biefer Rechnung vorangegangen mar, maren von 49 Einlegern, barunter 15 neue, 252 fl., 9 fr., eingelegt worden. Wir schließen unsern Bericht mit bem, was wir noch uber die Ersparnifcaffe in Trogen zu berichten haben. Die Statuten find im trogener Wochenblatt, Jahrg. 1829,

S. 120 ff., vollständig abgedruckt worden, nachdem das Mos nateblatt, Jahrg. 1826, G. 50, die Sauptzuge berfelben bereits mitgetheilt hatte. In jenen gedruckten Statuten ift

feither die einzige Beranderung eingetreten, bag ber Binsfuß seit der Rechnung von 1834 auf 33/4 % erhöht murde; bie Zinse werden aber nie besonders bezahlt. Wer ein Capital auffunden will, muß den Schein seines Guthabens bem Einzieher bringen, der zu handen bes Buchhalters seine Einwilligung schriftlich auf den Schein sest, oder fie abschlägt. Wenn der Auffunder mit dem Abschlage des Ginziehers sich nicht begnügen will, so wendet er sich durch den Prasidenten an die Direction. Dine Zweifel soll durch diese Bestimmung, so wie durch eine andere, daß die Scheine der Anstalt weder vertauscht, verset, verkauft, noch sonst vers außert werden durfen, leichtsinnigen Eltern gewehrt werden, daß fie nicht unbefugt zurudziehen, mas von Pathen, oder andern Wohlthatern fur ihre Rinder eingelegt worden ift. Unter ben ersten Stiftern ift auch S. Altdirector Leonhard hirzel von Zurich zu nennen, der damals in Trogen wohnte. Bei der gegenwärtigen, aus neun Mitgliedern bestehenden Bermal. tungscommission führt S. Joh. Raspar Zellweger fortmabrend den Borfit; B. Zeugherr Tobler übernahm die Buchhaltung und S. Obriftl. Reifler bekleidet die Caffireftelle. Bei der Rechnung am Schlusse des Jahres 1834, an die wir uns hier in Uebereinstimmung mit den Mittheilungen aus andern Gemeinden halten, betrugen die gesammten Ginlagen von 307 Theilhabern 15,024 fl., 1 fr., 7 hir.; *) die Ginlagen im Jahre 1834 hatten 1250 fl., 37 fr. betragen, und ber Ueberschuß war auf 777 fl., 35 fr., 1 hlr. angewachsen. Dieser Ueberschuß und die gunftige Bertauschung der bishes rigen Landzeddel mit sicherein ft. gallischen Schuldbriefen veranlagten seither die ermahnte Erhöhung des Zinsfußes. Das größte Guthaben betrug 435 fl. Wie in andern Ge= meinden, so ist auch hier die Ersparnigcaffe allen Gemeinds bewohnern und allen Gemeindsgenoffen offen; zudem werden aber auch Ginlagen von allen Schulmeistern im Lande angenommen.

^{*)} Bei der neuesten Rechnung ist das gesammte Kapital der Unstalt auf 17,484. fl., 55 kr., 7 hlr. angewachsen.